

Hoffen auf ähnlich gutes Klima wie im Kloster

Diskussion über weiteres Flüchtlingsdomizil an B25

DINKELSBÜHL (bi) – Das Kapuzinerkloster dient seit Frühjahr als Notquartier für 130 Asylbewerber. Zwar müssen Bewohner und Personal mit gewissen Zwängen und Einschränkungen leben. Gravierende Probleme gibt es aber nicht. Diesen Eindruck jedenfalls gewannen die Stadträte am Mittwochabend bei einem Rundgang, bevor sie grünes Licht gaben für die Errichtung einer weiteren Sammelunterkunft an der Alten Neustädtleiner Straße – in der Hoffnung, dass es dort künftig ähnlich gut laufen möge.

Vor der eigentlichen Sitzung, in der das Gremium formal über die Angelegenheit zu befinden hatte, wurden im Rahmen einer kleinen Bürgerversammlung die Details des Vorhabens erläutert. Knapp 100 Leute hatten sich dazu im kleinen Schranzsaal eingefunden. Wie berichtet, sollen auf der Freifläche zwischen Alter Neustädtleiner Straße und B25 so genannte Leichtbauhallen zur Unterbringung von 250 Asylbewerbern errichtet werden. Die Stadt Dinkelsbühl hatte der für das Projekt zuständigen Regierung von Mittelfranken dieses Areal angeboten, auch um die Nachbargemeinde Wilburgstetten zu entlasten, denn dort hatte auf einem Gewerbegrundstück an der B25 ursprünglich mit der Schaffung von Kapazitäten für 500 Flüchtlinge gerechnet werden müssen. Durch das entgegenkommene Dinkelsbühls können nun zwei nicht allzu weit voneinander entfernte Standorte für jeweils 250 Personen unter gemeinsamer Leitung geschaffen werden. Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer erklärte, dass es hier natürlich um Solidarität mit der Nachbargemeinde gegangen sei. Angesichts des enorm

gewachsenen Unterbringungsdrucks hätten innerhalb des Landkreises Ansbach größere Kommunen wie Dinkelsbühl mit entsprechend besserer Infrastruktur aber auch eine größere Aufnahmeverantwortung als kleinere Gemeinden. Dinkelsbühl, das mit künftig rund 450 Asylbewerbern kreisweit „Spitzenreiter“ sein werde, leiste den Zusatzbeitrag auch in der Erwartung, dass in den nächsten Monaten eine Notunterbringung in hiesigen Turnhallen ausbleibe, so Hammer.

Bezug vermutlich Anfang Dezember

Die mit dem Vorhaben betraute Vertreterin der Regierung von Mittelfranken, Amelie Strauß, erklärte, dass an der Neustädtleiner Straße auf etwa 5400 Quadratmetern Leichtbauhallen mit gedämmtem Boden und beheizbaren Abteilen für jeweils etwa acht Personen geschaffen würden. Um die Privatsphäre der Leute zu wahren, werde das Gelände eingezäunt. Bei Betrieb, Logistik und Einteilung des Sicherheitspersonals werde es eine enge Verzahnung mit der Wilburgstettener Einrichtung geben. Als realistischen Bezugszeitraum für die Dinkelsbühler Unterbringung nannte Amelie Strauß Anfang Dezember. In Wilburgstetten, wo die Untergrundverhältnisse geklärt seien, werde die Errichtung der Unterkünfte wohl schon in den nächsten Wochen beginnen.

Für den ehrenamtlichen Helferkreis, der seit Monaten mit enormem Engagement zum Funktionieren des Betriebs und zur guten Atmosphäre im Kapuzinerkloster beiträgt, nahm Sprecherin Monika Hoenen Stellung. Die Motivation der Gruppe sei nach wie vor groß, wengleich durch die zusätzliche Unterbringung der Be-



Vor der Behandlung der Pläne für eine neue Unterkunft an der B25 schaute sich der Stadtrat im Kapuzinerkloster um, das seit Frühjahr Asylbewerberunterkunft ist. Dort läuft es, wie vor Ort betont wurde, dank enormer ehrenamtlicher Hilfe den Umständen entsprechend sehr gut. Das Foto entstand im Speisesaal. Foto: Binder

darf an bürgerschaftlicher Begleitung natürlich noch einmal deutlich wachsen werde. Umso wichtiger sei es, die Unterstützung für die Helfer zu verbessern, sowohl materiell und logistisch, als auch in hauptamtlicher Form. Es gehe hier konkret um Sozialarbeiterstunden für die Asylbewerberbetreuung und die Möglichkeit der psychologischen Begleitung der Helfer, so Monika Hoenen. Wichtig war ihr auch der Hinweis, dass Flüchtlinge, die viel Zeit hätten und gerne tätig würden, im Rahmen geringfügiger Beschäftigung beispielsweise auch von Vereinen für kleinere Arbeiten gebucht werden könnten. Anschließend kamen einige Fragen aus dem Publikum, etwa die nach der Auswirkung auf die Sicherheitslage in der Stadt, wenn die Unterbringungszahlen in Dinkelsbühl nun deutlich stiegen. OB Hammer erklärte dazu, dass sich entsprechende Befürchtungen aus Informationen und Gerüchten speisten, die von Ellwangen her im Um-

lauf seien. Dort, wo in der alten Kaserne 4500 Asylbewerber lebten, während es in Dinkelsbühl um 450 gehe, sei die Lage weniger dramatisch, als kolportiert werde, weshalb er hier um Gelassenheit bitte. Die Polizei werde mit der Situation klarkommen, erklärte er.

Hausbaupläne: Fraktionen gegen Vorfestlegung

Anschließend nahmen die Fraktionen Stellung. Gegen die Unterbringungspläne in der Alten Neustädtleiner Straße gab es keine Einwände. Der Beschluss fiel einstimmig aus. Vertagt wird aber die Behandlung der Frage, wie es weitergehen soll, wenn sich über Ende 2016 hinaus konstanter Unterbringungsbedarf abzeichnet. Eine erste Absprache mit der Regierung sieht hier vor, dass die Leichtbauhallen in Dinkelsbühl und Wilburgstetten dann entfallen und stattdessen feste Häuser mit entsprechenden Kapazitäten gebaut werden sollen – und zwar nur in der

Großen Kreisstadt. Eine solche Vorfestlegung sei nicht sinnvoll. Darüber könne in einigen Monaten gesprochen werden, wenn man entsprechende Erfahrungswerte habe, erklärten Walter Lechler, Georg Piott (Wählergruppe Land) und Markus Schneider (Freie Wähler). Robert Tafferner (Grüne) meinte, dass er gegen ein Haus als Gemeinschaftsunterkunft mit dauerhafter Belegung nichts einzuwenden habe. Wenn ein solches Gebäude hingegen auch wieder nur als Erstaufnahmeeinrichtung mit hoher Fluktuation betrieben würde, dann müsse das diskutiert werden. Dr. Klaus Zwicker (SPD) lobte den Oberbürgermeister für sein schnelles Reagieren in dieser Sache und dankte auch der aktiven Helfergruppe. Klaus Huber (CSU) erklärte, dass die Stadt ihrer Verantwortung, Flüchtlingen zu helfen, gerecht werde. Nicht vergessen werden dürfe aber, dass es in der Stadt auch außerhalb der Asylbewerberunterkünfte Bedürftige gebe.